Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **25 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

☛ Assemblée générale FAS 1938

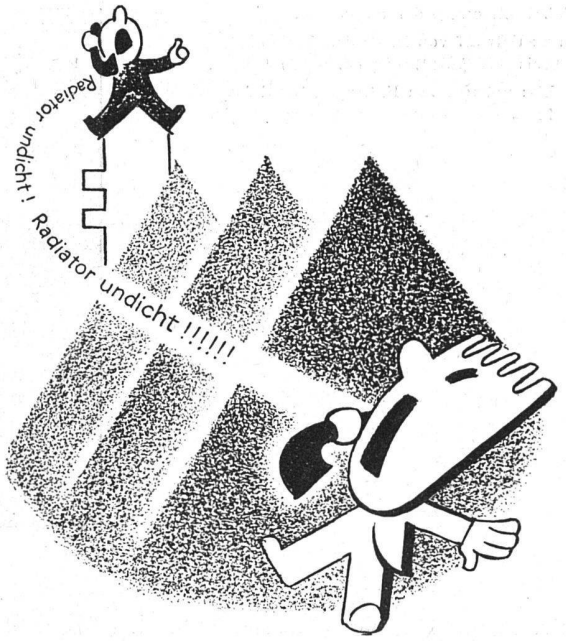
Le comité central est revenu à sa première décision, communiquée dans le «Werk» du mois de février. L'assemblée générale n'aura pas lieu à Fribourg, mais à Lucerne, Samedi le 21 et Dimanche le 22 mai 1938. Messieurs les collègues sont priés de réserver dès maintenant ces deux journées à la FAS.

Landesausstellung Zürich 1939, Plastikwettbewerb

Das Preisgericht, bestehend aus den Architekten H. Herter BSA, Zürich; A. Meili BSA; H. Hofmann BSA; K. Hippenmeier BSA, und den Bildhauern H. Haller SWB, Zürich; H. Hubacher SWB, Zürich-Bern; L. Jaggi, Genf; Milo Martin, Lausanne; J. Probst, Genf; G. Foglia, Lugano; O. Bänninger, Paris. Ersatzleute: Die Bildhauer K. Geiser SWB, Zollikon; Franz Fischer SWB, Zürich; H. von Matt, Stans, hat unter den 415 rechtzeitig eingelaufenen Entwürfen den folgenden 30 Künstlern Preise zugesprochen: 1. Gruppe (je 400 Fr.): *H. Brandenberger*, Zürich; *R. Hainard*, Petit-Lancy-Genf; *W. Knecht*, Zürich; *A. Kunz*, Zürich; *H. J. Meyer*, Feldmeilen; *R. Rossi*, Locarno; *E. Suter* SWB, Basel; *M. Weber*, Genf; *W. Wuilleumier*, Paris; *L. Zanini*, Zürich. 2. Gruppe (je 300 Fr.): *P. Blanc*, Paris; *E. G. Heusler*, Zürich; *W. Hilber*, Wil-St. Gallen; *H. Hippele*, Zürich; *W. Linck*, Bern-Wabern; *O. Müller*, Zürich; *P. Roth*, Muntelier-Murten; *U. Schoop*, Zürich; *P. Vogelsanger*, Zürich; *Ch. Walt*, Genf. 3. Gruppe (je 200 Fr.): *Irma Bernasconi*, Cureglia-Lugano; *J. Büsser*, St. Gallen; *L. Conne*, Zürich; *C. Fischer*, Zürich; *E. Huber*, Genf; *Ch. Lauener*, Zürich; *A. Maag*, Zürich; *W. Peter*, Solothurn; *W. Schmid*, Lugano-Brè und *R. Wening*, Zürich.

Die Vorarbeiten für die einzelnen Bauten sind heute noch nicht so weit gediehen, dass man bestimmte Aufgaben für bestimmte Oertlichkeiten hätte stellen können, die Ausstellungsleitung bekam aber täglich Anfragen von Künstlern, wo und wie sie mitarbeiten könnten. Man hat nun den Ausweg gewählt, einen Wettbewerb unter sämtlichen schweizerischen Bildhauern zu veranstalten (ein Wettbewerb für Maler wird folgen), um auf Grund der eingereichten Arbeiten eine grössere Gruppe von Bildhauern auszusuchen, die sich in diesen Arbeiten über ihre Eignung zur Mitarbeit ausweisen. Im Gegensatz zu anderen Plastikwettbewerben suchte man also diesmal nicht in erster Linie bestimmte Entwürfe, sondern geeignete Persönlichkeiten, was nicht ausschliesst, dass einzelne Entwürfe unmittelbar für die Realisierung in Betracht kommen.

Von der Gesamtheit der 415 Arbeiten geht ein Eindruck von Frische und Talent aus, über den man sich herzlich freuen darf. Vergleicht man die 30 Arbeiten enthaltende Gruppe der Preisgekrönten mit den nicht prä-



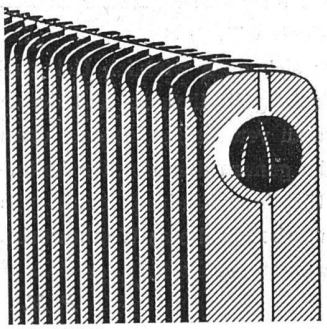
O diese ewigen Garantiearbeiten!

Beim neuen Stahlblech-ZENT-Radiator LAMELLA sind sie nicht zu befürchten. ZENT-Radiatoren LAMELLA haben keine Nippelverbindungen, keine scharfen Kanten; sie verziehen sich nicht, da sie aussen und innen verstrebt sind. Sie brauchen nach der Probeheizung nicht ab- und wieder neu montiert zu werden; nur die Vorderseite erhält Zimmeranstrich, da die Rückseite nicht sichtbar ist. Leichtes Gewicht (ca. 11 kg/m² Heizfläche) — rationelle Montage. Bei schmaler Bauart haben sie grösste Heizfläche (ca. 40% Raumersparnis).

Diese Vorzüge verdankt der ZENT-Radiator LAMELLA der zweckmässigen Verarbeitung des Werkstoffes (kupferlegiertes Stahlblech). Er ist nicht eine Imitation des Gussradiators in Blech, sondern ein nach andern Konstruktionsprinzipien gebauter Heizkörper.

ZENT A.G. BERN, Fabrik für Zentralheizungsmaterial, Ostermundigen. Telephon 41.211

ZENT BÜRGT FÜR QUALITÄT!



LAMELLA

der neue Stahlblech-Radiator der ZENT A.G. BERN